

CAROLYN ASHABA

AUS

UGANDA



**Stipendiatin der HEINZ-KÜHN-STIFTUNG
VOM 3. JULI 2023 BIS 29. SEPTEMBER 2023**

ZUM ERSTEN MAL SOMMER IN EUROPA

ERFAHRUNGEN VON CAROLYN ASHABA

IN DEUTSCHLAND

VOM 3. JULI 2023 BIS 29. SEPTEMBER 2023

INHALTSVERZEICHNIS

KURZ ÜBER CAROLYN ASHABA

KURZ ÜBER UGANDA

MEINE REISE NACH DEUTSCHLAND

ERFAHRUNGEN AM GOETHE-INSTITUT

LERNEN SIE DIE DEUTSCHE SPRACHE!

DAS ESSEN

TOUREN DURCH DEUTSCHLAND – UNVERGESSLICHE ORTE

ÜBER UTE

DAS AUSBILDUNG/PRAKTIKUM BEI DER DW

MEINE KOLLEGEN

EINFÜHRUNG

ÜBER CAROLYN ASHABA

Carolyn Ashaba ist von Beruf Journalistin und verfügt über mehr als sechs Jahre Erfahrung im Bereich Rundfunk für Fernsehen und Online-Inhaltserstellung. Durch ihre Liebe zum Journalismus ist sie eine Verbindung zwischen Medien und der Öffentlichkeit auf verschiedenen Plattformen, unter anderem als Vertreterin Ugandas auf der Tagung des Science Forum South Africa im Jahr 2018, als Diskussionsteilnehmerin bei der African Women in Media-Konferenz für die Jahre 2020, 2021 und 2022, als Diskussionsteilnehmerin bei unter anderem der Media Challenge Initiative Uganda.

Sie ist außerdem CEO von Inspire Women Uganda, einer Plattform mit dem Ziel, Chancengleichheit für Frauen in Uganda zu schaffen.

Mit ihrer Erfahrung in der Medienbranche glaubt sie an diesen Bereich und möchte neue Erfahrungen und Möglichkeiten in der Medien- und Kommunikationsbranche schaffen.

ÜBER UGANDA



Ich stamme aus Uganda, einem Land, das als Perle Afrikas bekannt ist. Es liegt im östlichen Teil Afrikas und hat Nachbarn wie Kenia im Osten, die Demokratische Republik Kongo im Westen, Südsudan im Norden, Ruanda im Südwesten und Tansania im Süden.

Ugandas Hauptstadt heißt Kampala und hat eine Gesamtbevölkerung von über 3 Millionen Menschen, während Uganda laut Volkszählungsbericht 2021 45,85 Millionen Einwohner hat.

Uganda ist bekannt für seine natürliche grüne Vegetation, den größten Süßwassersee des Kontinents und die atemberaubende Tierwelt.

MEINE REISE NACH DEUTSCHLAND

Zeitkontrolle... ich erinnere mich, es war gegen 14 Uhr am Nachmittag, als ein Hauch frischer Luft ... so frisch, dass ich glaubte, ich könnte ihre Süße schmecken, in dem Moment auf mich zukam, als ich die Bestätigungsnachricht durch einen Anruf von der Heinz-Kühn-Stiftung erhielt, dass ich ausgewählt wurde, um an diesem lebensverändernden Stipendium für Journalisten teilzunehmen.

Es war ein so freudiger Moment und der Gedanke daran, zum ersten Mal nach Europa zu reisen, machte es noch aufregender. Ich begann sofort mit den Vorbereitungen für meine Reise, da ich auch daran interessiert war, meine Deutschkenntnisse zu verbessern.

Am 3. Juli war es endlich soweit und ich flog mit Brussels Airlines von Uganda nach Deutschland über Belgien, wo ich in die Lufthansa Maschine nach Frankfurt umsteigen musste. Die Reise verlief reibungslos, bis ich am Frankfurter Fernbahnhof ankam, um einen Zug zu nehmen. Es war geplant, dass ich mich dort mit meinen Mit-Stipendiatinnen treffen sollte, aber mein Handy funktionierte nicht. Meine Augen waren so aufgeregt, es gab so viele Züge zu sehen, und ups, ich befand mich in einem Zug nach Berlin statt nach Bonn.

Unterwegs merkte ich dann, dass ich im falschen Zug saß und fragte meine Nachbarin, was ich tun könne. Sie war sehr nett und sagte mir, wo ich aussteigen und welche Zugnummer ich nehmen sollte. Ich bin der Sache nachgegangen und habe bei meinem neuen Nachbarn nachgefragt, ob der Zug der richtige war. Er war auch sehr nett und antwortete, dass er tatsächlich auch nach Bonn fahre. Mein Herz entspannte sich und ich schlief sogar ein, weil ich nun wusste, dass ich auf dem richtigen Weg war.

Lassen Sie mich zitieren, dass die Deutschen sehr gut, freundlich und respektvoll sind.

Als ich in Bonn ankam, rief mein Zugsnachbar Ute an, die mich gerne mit ihrem Auto von MacDonalds, wo ich wartete, abholte und zum Augustinum fuhr, wo ich wohnte.

Mit einem so herzlichen Willkommenslächeln begleitete mich Ute auf mein Zimmer, das sehr schön war und begrüßte uns und die anderen am selben Tag angekommenen Stipendiatinnen später mit einem Leckerbissen zum Abendessen.

Es war großartig und für mich ein wunderschöner Abend voller Erfüllung, da ich Europa/Deutschland zum ersten Mal sah.

ERFAHRUNGEN IM GOETHE-INSTITUT

Nach einem Ruhetag von der Reise begannen ich und meine anderen Kolleginnen am nächsten Tag mit dem Besuch des Deutschunterrichts am renommierten Goethe-Institut.

Das Institut liegt ca. 5 Gehminuten vom Bonner Hauptbahnhof entfernt und ist gut erreichbar. Man kann sogar vom Apartment aus dorthin zu Fuß gehen.

Das Mitarbeiter im Institut begrüßten uns herzlich mit ein paar leckeren Snacks, darunter etwas deutsches Brot, was uns glücklich und aufgeregt machte, die Lernreise zu beginnen.

Die Erfahrung mit Lehrerin Kirstin war sehr gut, da sie so professionell, sehr geduldig und freundlich war, ein Faktor, der mich jeden Tag aufs Neue auf ihren Unterricht freuen ließ.

Dann bekamen wir Unterricht von einem anderen Lehrer, Herrn Bin aus China, einem Professor für das Unterrichten der deutschen Sprache. Er war auch sehr spannend, indem er seinen Unterricht sehr interaktiv gestaltete und es uns so ermöglichte, auf unterhaltsame und ansprechende Weise Deutsch zu lernen.

Lehrerin Patricia war meine nächste Lehrerin, oh, sie war so süß. Sie liebte Musik als Hobby und spielte uns im Unterricht immer ein paar Melodien vor, um die Klasse bei Laune und Lernbereitschaft zu halten. Sie war sehr gut und hat mir immer dabei geholfen, aufzuholen und meine Deutschkenntnisse immer weiter zu verbessern.

Heute kann ich mit Stolz sagen, dass ich die deutsche Sprache verstehe und dass mir das Bilden von Sätzen nicht mehr so schwer fällt wie früher, dank dieser erfahrenen Lehrer am Goethe-Institut.

Dieses Institut ist im Allgemeinen sehr gut organisiert, es verfügt über ein gutes Lehrsystem, kulturelle Programme und vieles mehr. Das Personal ist so gut und immer bereit, auf alle Fragen zu antworten. Ich werde Caroline Pepe mit ihrem freien Geist vermissen, Diego, der für die Finanzen zuständig war, der sich immer Zeit für ein Gespräch genommen hat und uns mehr über Bonn und die gesamte Verwaltung des Goethe-Instituts erzählt hat. Sehr nette Leute.

Mit all dem Lernmaterial, das sie den Studenten zur Verfügung stellen, ist es ein Ort, der es wert ist, empfohlen zu werden.

Deshalb schätze ich die Heinz-Kühn-Stiftung dafür, dass sie mich an einem so renommierten Institut eingeschrieben hat, um mit den Besten und von den Besten Deutsch zu lernen.

LERNEN SIE DIE DEUTSCHE SPRACHE

Deutsch zu lernen war für mich eine so interessante Erfahrung, weil ich einen Teil davon online gelernt hatte und daher die Unterrichtsstruktur so unterschiedlich, aber noch interessanter fand, da alle Lehrer ihre Zeit darauf verwendet haben, dafür zu sorgen, dass ich lerne.

Dank der vom Goethe-Institut angebotenen Lernmaterialien und den Hausaufgaben, die uns von den Lehrern gegeben wurden, kann ich mit Stolz sagen, dass mein Wortschatz, das Verständnis und das Sprechen der Sprache viel besser geworden sind.

Ich kann nun selbstständig auf Deutsch einkaufen, in Restaurants Bestellungen aufgeben und vieles mehr.

Zu den interessantesten Lektionen während des Unterrichts gehörten die Zahlen und die Zeitangaben auf Deutsch. Sie sind zum Beispiel bei den Zahlen völlig unterschiedlich, man sagt es von der letzten Ziffer her und nicht von der ersten, was ich bis heute immer noch faszinierend finde.



DAS ESSEN

Als jemand, der wirklich gerne isst, können Sie mir vertrauen, wenn ich sage, dass ich die Mahlzeiten und die Verkostung verschiedener Speisen in Bonn und darüber hinaus genossen habe. Ich möchte darauf hinweisen, dass Brot eine so große Sache ist, die die meisten Deutschen genießen, Wurst, Pizza, Kartoffelpuffer, Käse, die ich unter anderem alle genossen habe.

Wenn ich mich an einige Gerichte erinnere, wie die Pilzsuppe, die mit Fisch und Pommes serviert wird, möchte ich sie einfach gerne nochmal genießen.

Ich kann die deutschen Weine und Biere nicht vergessen, die die Wochenenden belebt haben und die meisten Leute dazu bringen, etwas Wein oder eine Flasche Bier oder Whisky zu trinken.

Die Süßwarenläden waren immer ein Ort, an dem ich als erstes anhielt und ein Foto machte, da ich immer versucht war, dort ein paar Süßigkeiten zu kaufen.

Orte wie McDonalds, KFC, die Mensa des Goethe-Instituts und vieles mehr werden niemals vergessen werden.



TOUREN DURCH DEUTSCHLAND

Beginnen wir mit Bonn selbst, einer so schönen, ruhigen und organisierten Stadt. Ich habe alles genossen, von den Restaurants über Textilgeschäfte wie Primark, New Yorker, DM und andere, bis hin zu Lebensmittelgeschäften wie Lego, Rewe und vielen mehr.

Mit seinen freundlichen Menschen und seiner Umgebung ist Bonn eine Empfehlung wert.

Glücklicherweise lag unser Wohnsitz hier in Bonn so nah am Rhein, dass es einfach fantastisch war. Dieser Fluss fließt durch Deutschland, die Zentralschweizer Alpen, die Niederlande und mündet in die Nordsee. Abendspaziergänge zum Fluss waren mein Ding, da ich es genoss, das Wasser zu beobachten und Menschen zuzusehen, die mit ihren Familien am Fluss ein Picknick machten, andere machten ein Feuer, um Mahlzeiten zuzubereiten, mit ihren Hunden spazieren zu gehen und nicht zu vergessen die Radfahrer, deren Zahl überwältigend war. Am Wochenende fahren sie am Fluss entlang, es gibt extra Radwege, die für ihre Fahrten geeignet sind.

Ich werde einen Kommentar zu den Fahrrädern abgeben, die in Deutschland so eine große Sache sind. Vom Kleinen bis zum Ältesten besitzt zumindest jeder ein Fahrrad und kann damit fahren. Manche nutzen lieber das Fahrrad als je nach Entfernung Bus oder Bahn. Das fand ich faszinierend, weil es in Uganda vielleicht nicht einmal eine Frau gibt, die in der Stadt Kampala Fahrrad fährt. Es ist einfach eine andere Welt, die das Leben spannend macht.

Ich hatte die Gelegenheit, die Stadt Köln zu besichtigen, die eine halbe Stunde mit dem Zug von Bonn entfernt liegt. Im Vergleich zu Bonn ist dies eine sehr turbulente Stadt mit mehr Einwohnern und sehr lebhaft. Wenn Sie in Köln ankommen, werden Sie von einem riesigen Dom begrüßt, der größten gotischen Kathedrale Nordeuropas, die jedes Jahr über 20.000 Besucher anzieht.

Viele Menschen genießen es normalerweise, einfach nur herumsitzen und Fotos zu machen. Ich habe die Landschaft genossen.

Durch die Kulturführungen des Goethe-Instituts hatte ich die Gelegenheit, das Museum in Köln Süd zu besichtigen.

Es war ein unvergessliches Erlebnis, so viele alte Dinge zu betrachten und zu sehen, wie wunderschön sie immer noch aufbewahrt werden. Ich habe mich einfach in die Architektur, den Raum und die Geschichte darin verliebt.

Düsseldorf ist eine weitere schöne und lebendige Stadt, die ich besuchen durfte. Da Düsseldorf eine sehr fleißige und interaktive Stadt ist, die größer als Bonn und Köln ist, leben hier viele Japaner, die sich dort niedergelassen und verschiedene Unternehmen gegründet haben.

Zu guter Letzt waren wir auch in Berlin, der Hauptstadt Deutschlands, die wie jede andere Hauptstadt sehr geschäftig, wunderschön und einen Besuch wert ist.



ÜBER UTE

Ute Maria Kilian ist eine Frau, über die es sich zu schreiben lohnt. Vom ersten Tag an, als ich sie traf, war sie so herzlich und sehr gastfreundlich, dass ich mich in Deutschland sofort wohlfühlte.

Ihr strahlendes Lächeln und unsere netten Gespräche brachten sie mir automatisch näher. Ich habe mich nie verloren oder verwirrt gefühlt, weil sie immer für uns alle da war, nur einen Anruf oder eine WhatsApp-Nachricht entfernt, auf die sie immer sofort reagierte.

Wir trafen sie im Goethe-Institut, gingen zusammen in nette Restaurants und sie erklärte uns viele Dinge über Deutschland und das Leben hier. Wir sprachen auch über Politik und wie sich die Lebensverhältnisse hier von denen in unseren Heimatländern unterscheiden. Ich habe mich immer darauf gefreut, sie jedes Mal und zu jeder Zeit zu treffen. Sehr schön waren auch die Treffen mit den deutschen Stipendiatinnen und Stipendiaten in Utes Garten bei leckerem Essen und Getränken.

Das Petersberg Hotel war eine große Überraschung für uns, als Ute sich entschied, mit uns dorthin zu fahren. Dazu benutzten wir eine Fähre und überquerten den Rhein. Das Hotel liegt auf dem Petersberg und man hat eine schöne Aussicht auf das Rheintal. Es ist eines der besten Fünf-Sterne-Hotels in Deutschland und ich war überwältigt von der Schönheit und Größe des Hotels.

Ich und meine Kolleginnen hatten die Gelegenheit, mit Ute einen besonderen Drink namens Capirinya zu trinken, den wir in der Nelson-Mandela-Cocktailbar einnahmen. Es war ein unvergesslicher Abend.

Danke an Ute und ich werde Gott immer für ihre schöne Seele danken.



DEUTSCHE WELLE AUSBILDUNG/PRAKTIKUM

Im letzten Monat unseres Aufenthaltes in Deutschland erhalten wir als Stipendiatinnen die Möglichkeit, ein Praktikum bei der Deutschen Welle zu absolvieren.

Was für eine erstaunliche Erfahrung es ist, mit den Besten zu arbeiten!

Ich konnte praktische Fähigkeiten mit erstklassiger Ausrüstung erlernen, was mir als Journalistin ein glückliches Gefühl gab.

Die Deutsche Welle verfügt über verschiedene Abteilungen, die die Nachrichten und Sendungen in verschiedene Sprachen übersetzen, darunter Portugiesisch, Arabisch, Englisch, Amharisch und Suaheli. Ich wurde im Rahmen des DW-77-Prozent-Programms in der Abteilung „Afrikanisch für Englisch“ eingesetzt, wo ich an deren Zeitschriftenprogramm und Social Media teilnahm. Diese Erfahrung war einfach aufregend.

Die Deutsche Welle ist ein Ort, der Aufmerksamkeit erregt und von dem ich so viel lernen konnte. Die Umgebung ist so freundlich und die Menschen auch. Das macht sie zu einem Ort, an dem man gerne arbeiten möchte. Vielen Dank an die Heinz-Kühn-Stiftung, die über eine solche Möglichkeit für Journalisten nachgedacht hat, sich in einem so internationalen Umfeld auszubilden.



MEINE KOLLEGEN

Ich hatte das Glück, mit einem wunderbaren Team von drei Damen zusammenzuarbeiten, sodass wir für das Heinz-Kühn-Stipendium 2023 zu viert sind.

Evelise, Jessica und Laianna sind so tolle Menschen, wir haben uns sofort miteinander verbunden gefühlt. Gemeinsam haben wir dafür gesorgt, dass wir alle Herausforderungen gemeistert haben und unsere Zeit sinnvoll nutzen konnten.

Wir haben zusammen unsere freie Zeit verbracht, gelacht und getanzt, und wir hatten jede Menge Spaß dabei. Ich danke meinen Mit-Stipendiatinnen sehr dafür, dass sie eine schöne Seele haben und es jedem von uns auf unterschiedliche Weise leicht machen, Europa als Ganzes zu schätzen und zu genießen.

Danke Mädchen!

Besonderer Dank geht an die Heinz-Kühn-Stiftung, die Journalisten auf der ganzen Welt die Möglichkeit gibt, zu lernen und in ihrer Karriere zu glänzen. Dieses Stipendienprogramm ist ein Segen für alle jungen Journalistinnen und Journalisten! Möge es noch lange existieren.

